



# HESSISCHER LANDTAG

10. 01. 2023

## Kleine Anfrage

**Heidemarie Scheuch-Paschkewitz (DIE LINKE) vom 26.07.2022****Tierversuche in Hessen Teil I****und****Antwort****Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

### **Vorbemerkung Fragestellerin:**

Im Jahr 2020 wurden in Hessen 280.415 Tiere in Tierversuchen eingesetzt. Davon wurden 108.566 Tiere (38,7 %) zu regulatorischen Zwecken und zur Routineproduktion verwendet. Somit weist das Land Hessen neben Rheinland-Pfalz den bei weitem höchsten Anteil an Tierversuchen im Bereich regulatorische Zwecke und Routineproduktion auf, welcher überwiegend der Wirtschaft zuzuordnen ist. Regulatorische Tierversuche dienen im Wesentlichen dazu, Daten zur Verträglichkeit und Sicherheit von Medikamenten und Chemikalien zu erhalten. Aufgrund der fehlenden Übertragbarkeit von Ergebnissen aus Tierversuchen auf den Menschen ist der Nutzen von Tierversuchen für diesen Zweck umstritten. Zudem werden zunehmend tierversuchsfreie Methoden zur Sicherheitsprüfung entwickelt und validiert, welche gemäß EU Richtlinie 2010/63/EU Verwendung finden sollten. Ein Beispiel dafür ist der Monozyten-Aktivierungs-Test, welcher auf menschlichen Zellen basiert und die Testung von Pyrogenen an Kaninchen (Pyrogentest) ablösen sollte. Im Bereich der Routineproduktion gibt es beispielsweise für die Herstellung von Antikörpern etablierte tierfreie Verfahren, deren Verwendung das EU-Referenzlabor für Alternativen zu Tierversuchen (EURL ECVAM) in seinem Report „Recommendation on non-animal-derived antibodies“ aus dem Jahr 2020 ausdrücklich empfiehlt.

### **Vorbemerkung Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:**

Der Begriff des Tierversuchs ist rechtlich definiert als Eingriff oder Behandlung zu Versuchszwecken an Tieren, wenn der Eingriff oder die Behandlung für das Individuum oder für seine Nachkommen mit Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden sein könnte. Als Tierversuche gelten u.a. auch Eingriffe oder Behandlungen, die beispielsweise zur Herstellung, Gewinnung, Aufbewahrung oder Vermehrung von Stoffen, Produkten oder Organismen vorgenommen werden. Dabei gilt u.a. in Deutschland der Grundsatz, dass ein Tierversuch nur dann unerlässlich ist, wenn der verfolgte Zweck nicht durch andere Methoden oder Verfahren erreicht werden kann. Stehen beispielsweise bei gesetzlich vorgeschriebenen Tierversuchen zugelassene Ersatz- oder Ergänzungsmethoden zur Verfügung, dann sind diese Methoden anstelle des Tierversuchs zu verwenden.

Bei Wirbeltieren und Kopffüßern ist vor Beginn entsprechender Eingriffe oder Behandlungen ein Antrag bei der zuständigen Behörde zu stellen. Grundsätzlich können in Deutschland auf Basis des Tierschutzrechtes nur dann Tierversuche durch die zuständige Behörde bewilligt werden, wenn die Versuche zu dem jeweils verfolgten Zweck zwingend notwendig sind. Stellt die Behörde im Rahmen der Antragsprüfung fest, dass Ersatz- oder Ergänzungsmethoden zur Verfügung stehen, wird der beantragte Tierversuch nicht bewilligt. Für viele gesetzlich vorgeschriebene Tierversuche zu regulatorischen Zwecken stehen bisher nur wenige zugelassene Ersatz- oder Ergänzungsmethoden zur Verfügung.

Unter „Routineproduktion“ wird die Verwendung anerkannter Methoden überwiegend zur Gewinnung von Blutprodukten verstanden. Solche Blutprodukte wie beispielsweise Vollblut, Seren oder Plasma können u.a. zur Transfusion verwendet werden. Beispielsweise wird Hunden oder Katzen vergleichbar mit dem Menschen als Blutspender eine entsprechende Menge Blut entnommen und für Transfusionen aufbereitet. Blutentnahmen bei landwirtschaftlichen Nutztieren werden i.d.R. für die Herstellung bestimmter Blutnährplatten in der mikrobiologischen Diagnostik verwendet. Die Gewinnung von Antiseren aus entsprechend immunisierten Tieren, wird ebenfalls zur Routineproduktion gezählt, wenn Routineverfahren angewendet werden, für die es bisher keine Alternativen gibt.

Scheidet ein Wirbeltier aus einem bewilligten Tierversuchsprojekt aus, ist dies nach bestimmten, rechtlich vorgeschriebenen Vorgaben der zuständigen Behörde für das jeweilige Kalenderjahr zu melden (siehe Versuchstiermeldeverordnung).

Gemäß Versuchstiermeldeverordnung besteht im Fall von Wirbeltieren und Kopffüßern eine Meldepflicht für das jeweilige Kalenderjahr, in dem sie aus einem Versuch ausscheiden. Dabei sind die Tiere in dem Jahr zu melden, in dem sie nicht mehr in dem Tierversuch verwendet werden, während des Versuchs oder zum Ende des Versuchs getötet werden oder sterben, d.h. auch wenn der eigentliche Tierversuch über mehrere Kalenderjahre andauert, wird das betroffene Tier erst im letzten Kalenderjahr, dem Jahr des Ausscheidens gemeldet.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1 a) Wie viele Tierversuche wurden in den Jahren 2019, 2020 und 2021 in Hessen ohne Einbezug der Hochschulen durchgeführt?

Daten darüber, wie viele Tierversuche in Hessen im angefragten Zeitraum durchgeführt worden sind, liegen der Landesregierung nicht vor, da aufgrund der Bundesgesetzgebung keine Verpflichtung zur Meldung oder Erfassung besteht.

Frage 1 b) Wie viele Tiere wurden in den jeweiligen Forschungseinrichtungen des Landes Hessen jeweils verbraucht (jeweils Anzahl und Art der Tiere für 2019, 2020 und 2021)?

In der in Anlage 1 beigefügten Tabelle sind die Meldezahlen für das Land Hessen – aufgeschlüsselt nach Tierart – für die Kalenderjahre 2019-2021\* aufgeführt. Die Zahlen geben an, wie viele Tiere in dem jeweiligen Kalenderjahr aus einem Versuch ausgeschieden sind. (\* Vorläufige Daten für das Jahr 2021.)

Frage 1 c) Wie viele der Tiere wurden nach dem Versuch getötet und wie viele der Tiere wurden mehrfach für Versuche eingesetzt?

Anhand der Daten, die gemäß Versuchstiermeldeverordnung zu melden sind, können keine Rückschlüsse gezogen werden, ob Tiere nach dem Versuch getötet und wie viele Tiere mehrfach für Versuche eingesetzt wurden.

Entsprechend geben die in Anlage 1 aufgeführten Daten der Tabelle lediglich die Zahl der erneut verwendeten Tiere an. Wie oft ein Tier in Versuchen eingesetzt wurde, ist daraus nicht ableitbar.

Frage 1 d) Zu welchem Zweck wurden diese Tierversuche durchgeführt?

Für die in der Versuchstiermeldung gemeldeten Tiere wurden als Zwecke Grundlagenforschung, transnationale und angewandte Forschung, Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schutz der Umwelt im Interesse der Gesundheit oder des Wohlbefindens von Mensch und Tier, Erhaltung der Art, regulatorische Zwecke, Routineproduktion sowie Erhaltung von Kolonien etablierter genetisch veränderter Tiere angegeben.

Frage 2. Wie viele Tierversuche (jeweils in Prozent) fielen in den Jahren 2019, 2020 und 2021 jeweils in den Schweregrad 1 (geringe Belastung), Schweregrad 2 (mittlere Belastung), Schweregrad 3 (schwere Belastung), Keine Wiederherstellung der Lebensfunktion? Beim Schweregrad schwer bitte nach Tierart aufschlüsseln.

Gemäß der Versuchstiermeldung des Kalenderjahres 2019 haben sich von den aus Tierversuchen ausgeschiedenen Wirbeltieren 71,1 % im Schweregrad 1, 13,6 % im Schweregrad 2 und 12,3 % im Schweregrad 3 (10,72 % Mäuse, 0,98 % Meerschweinchen, 0,33 % Zebrafische, 0,09 % Ratten, 0,14 % Salmoniden, 0,01 % Krallenfrösche, 0,01 % Karpfen und Dickkopflurche, <0,000 % Schweine, Reptilien und Kaninchen) befunden. 3 % der Wirbeltiere wurden mit „Keine Wiederherstellung der Lebensfunktion“ gemeldet.

Gemäß der Versuchstiermeldung des Kalenderjahres 2020 haben sich von den aus Tierversuchen ausgeschiedenen Wirbeltieren 77,2 % im Schweregrad 1, 12,3 % im Schweregrad 2 und 8,7 % im Schweregrad 3 (6,79 % Mäuse, 1,37 % Meerschweinchen, 0,37 % Zebrafische, 0,05 % Ratten, 0,09 % Salmoniden, 0,04 % Krallenfrösche, 0,03 % Karpfen, Rotauge und Dickkopflurche, <0,000 % Kopffüßer) befunden. 1,7 % der Wirbeltiere wurden mit „Keine Wiederherstellung der Lebensfunktion“ gemeldet.

Gemäß der Versuchstiermeldung des Kalenderjahres 2021 haben sich von den aus Tierversuchen ausgeschiedenen Wirbeltieren 81,0% im Schweregrad 1, 10,7 % im Schweregrad 2 und 6,8 % im Schweregrad 3 (5,00 % Mäuse, 0,82 % Meerschweinchen, 0,63 % Zebraäbärblinge, 0,12 % Krallenfrösche, 0,02% Ratten, 0,15 % Salmoniden, 0,05 % Dickkopfritzen und Aal, <0,000 % Dsugarischer Zwerghamster, Totenkopffaffe und Kaninchen) befunden. 1,5 % der Wirbeltiere wurden mit „Keine Wiederherstellung der Lebensfunktion“ gemeldet.

Wiesbaden, 28. Dezember 2022

In Vertretung:  
**Oliver Konz**

**Anlage**

Anlage 1  
(Drs. 20/8920)

|   | 2019    |                              | 2020    |                              | 2021*   |                              |
|---|---------|------------------------------|---------|------------------------------|---------|------------------------------|
|   | Gesamt  | Davon<br>erneut<br>verwendet | Gesamt  | Davon<br>erneut<br>verwendet | Gesamt  | Davon<br>erneut<br>verwendet |
| Mäuse   | 153.703 | 8.472                        | 168.353 | 12445                        | 152.596 | 6.946                        |
| Ratten  | 8.313   | 210                          | 4.514   | 201                          | 4.723   | 115                          |
| Meerschweinchen                                     | 4.613   | 182                          | 6.842   | 130                          | 5.045   | 129                          |
| Goldhamster   | 346     |                              | 524     | 0                            | 498     | 0                            |
| Mongolische Rennmäuse                               | 9       | 0                            | 0       | 0                            |         | 0                            |
| Andere Nager (z.B. Waldmaus)                        | 9.112   | 0                            | 6.839   | 0                            | 24      | 1                            |
| Kaninchen   | 47.086  | 32                           | 35.931  | 7                            | 33.902  | 112                          |
| Katzen  | 8       | 8                            | 102     | 12                           | 126     | 19                           |
| Hunde   | 309     | 283                          | 435     | 81                           | 680     | 238                          |
| Frettchen   | 20      | 2                            | 10      | 0                            | 40      | 0                            |
| Andere Fleischfresser (z.B. Waschbär)               | 0       | 0                            | 0       | 0                            | 1       | 0                            |
| Pferde, Esel und Kreuzungen                         | 74      | 11                           | 88      | 12                           | 125     | 4                            |
| Schweine  | 512     | 78                           | 1.301   | 40                           | 98      | 0                            |
| Ziegen  | 4       | 0                            | 42      | 0                            | 5       | 4                            |
| Schafe  | 976     | 3                            | 628     | 0                            | 643     | 0                            |
| Rinder  | 254     | 0                            | 108     | 0                            | 192     | 2                            |
| Rhesusaffen   | 11      | 7                            | 4       | 2                            | 5       | 4                            |
| Grüne Meerkatzen                                    | 8       | 8                            | 0       | 0                            | 4       | 4                            |
| Totenkopffaffen                                     | 0       | 0                            | 0       | 0                            | 3       | 0                            |
| And. Arten von nicht menschl. Primaten              | 13      | 13                           | 0       | 0                            | 2       | 2                            |
| Andere Säugetiere (z.B. Fledermäuse)                | 233     | 0                            | 374     | 0                            | 422     | 0                            |
| Haushühner  | 131     | 63                           | 195     | 52                           | 1.111   | 30                           |
| Andere Vögel (z.B. Meisen)                          | 367     | 8                            | 318     | 9                            | 264     | 0                            |
| Reptilien   | 45      | 0                            | 100     | 0                            | 92      | 0                            |
| Frösche   | 290     | 0                            | 0       | 0                            | 1.183   | 0                            |
| Krallenfrösche                                      | 2.177   | 452                          | 4.885   | 418                          | 4.711   | 359                          |
| Andere Amphibien (z. B. Axolotl)                    | 685     | 0                            | 23      | 0                            | 1.168   | 0                            |
| Zebrabärblinge                                      | 34.107  |                              | 44.358  | 0                            | 45.719  | 16                           |
| Andere Fische (z. B. Dickkopfelritze)               | 670     | 7                            | 3.168   | 1                            | 3.587   | 0                            |
| Kopffüßer   | 17      | 0                            | 31      | 0                            | 57      | 1                            |
| Truthühner (Meleagris gallopavo)                    | 3       | 0                            | 3       | 0                            | 3       | 0                            |
| Lachse, Forellen, Saiblinge und Äschen (Salmonidae) | 2.374   | 200                          | 1.239   | 0                            | 2.868   | 0                            |

\*(Vorläufige Daten)